

1. Wieso sollen wir uns für Moore interessieren?

Moore gibt es nicht nur in Deutschland. Weltweit gab und gibt es Moore. Sie sind die Hotspots, aus denen extrem viel Klimakiller-gas austreten kann – aber in denen auch durch kluges Handeln, gerade das vermindert werden kann.

Diese Tatsache müsst ihr euch mal auf der Zunge zergehen lassen:

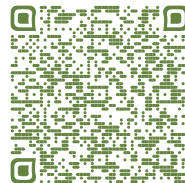
Moorböden auf weniger als 5 % der Fläche Deutschlands bilden mit ca. 1,2 Milliarden Tonnen Kohlenstoff den größten terrestrischen Kohlenstoffspeicher, den wir in Deutschland haben.

Und diese Tatsache sollte uns aufschrecken:

Nur noch zwei Prozent der Moore in Deutschland sind intakt, d. h. sie wurden noch nie entwässert oder abgebaut.

Was geschah mit den Mooren in Deutschland? Warum sind nur noch zwei Prozent davon unberührt? Was ist mit dem Rest passiert? Schließlich tragen viele unserer Landschaften die Namen von Mooren. Die Antwort folgt in diesem Buch.

*Fakten zum Moorschutz
in Niedersachsen:*



**1 Millimeter wächst das Moor in einem Jahr.
10 Jahre braucht es für 1 Zentimeter Torf.
Und in 10 Zentimetern Torf stecken 100 Jahre Aufbauarbeit.
Bei 1 Meter Torf sind es ganze 1000 Jahre.**



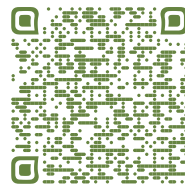
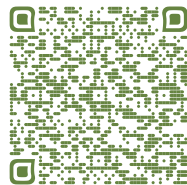
5. Wie erkennt man überhaupt, wo Moore waren?

Fährt man auf einer Straße, liegen die Wiesen und Felder meist tiefer als die Straße. In trockenen Sommern bekommt die Straße oft tiefe Risse, denn der moorige Untergrund sackt immer weiter ab.

Warum? Das Moor ist tief. Unsere Vorfahren haben ja NUR ca. zwei Meter abgetorft. Darunter befinden sich oft noch bis zu 10 Meter Moorboden. Da man den Boden entwässert hat und auch noch weiter entwässert (achte auf die Gräben, die die Landschaft durchziehen) sackt der Boden ab. Der Moorboden unter der Wiese oder dem Acker ist wie ein trockener Schwamm, der schrumpft. Und bei extremer Hitze und Trockenheit schrumpft er noch mehr. Und jetzt passiert etwas Folgeschweres. Aus der Erde unter den Wiesen und Feldern entweicht klimaschädliches CO₂. Wieso? Da der Austrocknungsprozess weiter geht, steigt Kohlendioxid in die Atmosphäre auf. Das Moor hat seine Fähigkeit zur Speicherung dieses gefährlichen Gases verloren. Egal, ob man nun den Boden umgräbt, wie bei der Bestellung der Felder, oder ihn einfach in Ruhe lässt, wie bei einer Wiese, die nur zwei Mal im Jahr gemäht wird, immer dringt das gefährliche Kohlendioxid aus dem Boden. Und in trockenen Sommern eben besonders intensiv.

Da hilft nur umdenken, neu denken, handeln.

*NDR-Beiträge
zum Torfabbau:*



6. Und was hat das mit mir zu tun?

Was die meisten nicht wissen, wir alle tragen mit unseren Wohnsiedlungen zur Vernichtung des Moores bei: Heute leben Zehntausende Menschen in den ehemals unberührten Moorlandschaften. Aber nun sind die Häuser da, wir können ja nicht alles abreißen und verlassen, damit das Moor sich wieder ausbreiten kann.

Aber wir brauchen auch wieder nasse Moore, damit wir unser Klima schonen können. Dies geht nur in ganz kleinen Schritten. Diese Schritte können sein:

Da, wo ein Bauernhof aufgegeben wird, wird der Boden einfach wiedervernässt. Man schließt den Abfluss der Entwässerungsgräben und dann kann sich über viele Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte, Jahrtausende ein intaktes Stück Moor entwickeln. Und dieses neue Stück Moor bindet dann wieder Kohlendioxid und hilft mit, das Klima zu schonen. Oder man nimmt Flächen, die nicht mehr für die Landwirtschaft benutzt werden können, weil die Erträge auf den Äckern zu gering sind, oder die Wiesen für die Tiere als Futterwiese zu mager sind, und verfährt wie mit den Bauernhöfen: Stöpsel rein, vernässen und das Land in Moorflächen umwandeln. Diese Verfahrensweisen haben den großen Vorteil, dass das nun wieder nasse Land trotzdem genutzt werden kann. Nämlich mit der umweltschonenden Paludikultur.

